



ACC

06  
2008

**VON DER UNBESTIMMTHEIT  
ON INDEFINITESS**

**VERANSTALTUNGEN  
IN DER ACC GALERIE**

Ausstellung vom 31.5. bis 10.8.2008

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar  
fon (+49) 0 36 43 - 85 12 61 | [www.acc-weimar.de](http://www.acc-weimar.de)

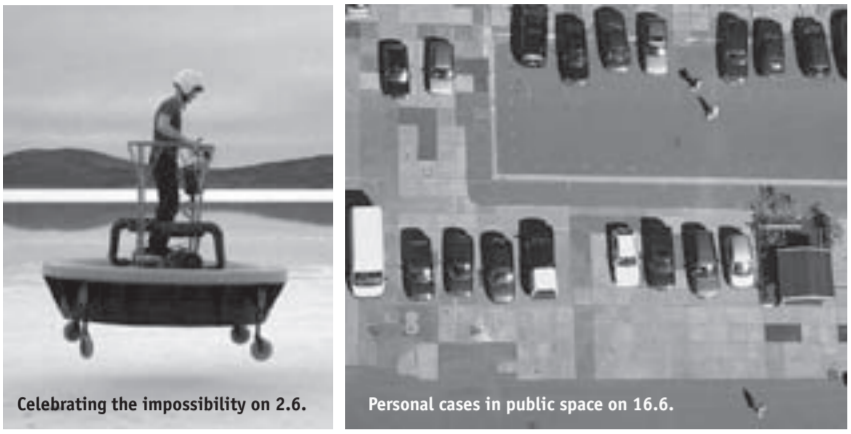


**Mo 2.6.2008 | 20:00** Monday Night Lectures

**Mowing the Lawn in the Garden of Eden** | Rob La Frenais, London, Ambialet

***Rob La Frenais** is the curator of Arts Catalyst, the science-art agency who are advising on a cultural context for the International Space Station. He asks how do we address the ethical paradox of whether art should extend to every realm of life, including human spaceflight, nuclear reactors and synthetic biology? Is it unethical to be 'against nature' or are we simply an aspect of nature doing what is best, even if this includes making the planet uninhabitable? He will show video clips of artists in zero gravity, of the Artists Airshow 2 – celebrating the impossibility of personal flight and the possibility of artists' cheap space-flight, and from Spacebaby, on the possibility of human adaptation to long-term space travel.*

Vortrags- und Gesprächsreihe zur Kunst im öffentlichen Raum und zu neuen künstlerischen Strategien in Zusammenarbeit mit dem Master-of-Fine-Arts-Programm der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Gestaltung, Prof. Liz Bachhuber. **www.artscatalyst.org Vortrag in englischer Sprache | Eintritt frei!**



**Do 5.6.2008 | 18:00** Empfang des diplomatischen Corps

**Arkadischer Nationalfeiertag**

Empfinden Sie Ungenügen an der Welt? Träumen Sie von einfachem und elementarem Glück? Glauben Sie an Utopien? Arkanden verfügt über keinerlei Streitmacht und ist allein Schönheit, Glück und Sanftmut verschrieben.

Der arkadische Botschafter **Peter Kees**, der Konsul **Bernhard Post** und die arkadische Staatsmuse **Mireta von Gerlach** werden mit uns über das Glück philosophieren. Gemeinsam werden wir uns anschließend auf eine kleine Wanderung in den Park begeben und laden Sie ein, uns ein Stück zu begleiten, der Weisheit nachzuspüren, sich an der Einheit zwischen Mensch und Natur zu versuchen und letztendlich einen Tag im harmonischen Grün des späten Frühlings zu verbringen. Am Stern der Goetheschen Parkanlagen werden wir, vom Weimarer Schafhirten und von arkadischen Klängen geleitet, der edlen Küche des ACC-Cafés frönen und uns der arkadischen Idee hingeben. Zum krönenden Abschluss dieses Tages werden wir **Alexandra Janizewski** zur Weimarer Staatsmuse küren. **Eintritt frei!**



**Mo 9.6.2008 | 20:00** Monday Night Lectures

**I walk into town** | Kayle Brandon, Bristol (UK)

*«It's free to walk into town. In the street I watched a bird of prey swoop down on a pigeon, take it and eat it. A leopard walked into a city in India and scratched someone at an ATM machine. There are 10,000 foxes living in London. Buddha can destroy concrete and mice live in the Underground, the London subway system. These are some events and stories of non-humans living in the city. «We as in the biologically living, get born, get lost, migrate and arrive in urban territories. I will present 'Food For Free', which maps edible plants in the public realm, «Botanical Guide to BorderKing», a pocket-sized guide on wild plants and border-crossing techniques, «Walking Fire and Tour de Fence.» These works investigate urban ecologies and biosocial, interspecies relations.»*

Vortrags- und Gesprächsreihe zur Kunst im öffentlichen Raum und zu neuen künstlerischen Strategien in Zusammenarbeit mit dem Master-of-Fine-Arts-Programm der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Gestaltung, Prof. Liz Bachhuber. **Vortrag in englischer Sprache | Eintritt frei!**



**Mi 11.6.2008 | 21:00** Unicato im mon ami

**Unicato – Die Show zum Magazin | Public Screening**

In lauen Sommernächten fallen glänzende Sterne vom Himmel. Und der Schönte zeigt sich in Weimar, denn Unicato lädt wieder zu einer sensationell erfrischenden Sommer-Show ein! Den Anfang macht **Madura** aus Erfurt. Auf hartem Melodic und Progressive Rock folgt Kammermusik – ein gewaltiges Kontrastprogramm. **Bong Ju Kim** und **Partner** interpretieren auf Piano und Viola Schumann neu. Filmisch untermatete elektronische Klangerlebnisse bietet der junge Leipziger Musiker **David Schornheim**. Ein poetisches Wiederssehen gibt es mit **Fred Valin** (Lesebühne Berlin), der mit weiteren grandiosen **Poetry Slamern** anreist. Außerdem bittet das ACC zum Casting für das soziokulturelle Theaterspektakel «Das 5. Rad am Wagen». Gesucht werden Jäger, Hofdamen und Figuren, die Schneewittchen auf ihrer Flucht vor der bösen Königin begleiten. Durch das ohrenbetäubend vielseitige Programm führen **Alexandra Janizewski** und **Olaf Nenninger**. Der Himmel wird glühen! Eine Kooperation von mon ami, Bauhaus-Universität Weimar und ACC Galerie Weimar. **www.unicato.tv** **Eintritt: 3€ | erm.: 2€ | Tafelpass: 1€**

**Vorschau** Kontakt ACC Kulturbüro: (0 36 43) 25 32 12

**Das fünfte Rad am Wagen** | Ein fahrendes Dramulett in 7 Akten

Zu einer außergewöhnlichen Rundreise durch Weimar lädt die ACC Galerie im Spätsommer 2008 ein: Jenseits der Touristenmeile steuern zwei Reisebusse acht unterschiedliche Stationen an. Die Passagiere werden ermuntert, den Blick auf die Stadt Weimar zu heben und an Orte zu lenken, die sich territorial, sozial oder emotional in einem Außen befinden. Das konfliktreiche Aufeinandertreffen von theatralischem Spektakel und sozialer Stadtrundfahrt beschleunigt 80 Akteure, 55 Musiker, 4 Chöre, 1 Schneewittchen, 7 Zwerge, 3 Rapper, 16 Skater und 1 Pferd! **Seien Sie für diesen Tag nicht nur herzlich eingeladen mitzureisen, sondern aktiv als Darsteller(in) und Akteur(in) mitzumachen!** Die Geschichte rankt sich um das Märchen **Schneewittchen** der Brüder Grimm. Wir suchen somit Schauspielbegeisterte, die Zeit und Lust haben, sich aktiv an unserem soziokulturellen Spektakel zu beteiligen. **Trauen Sie sich, uns anzusprechen!** Es erwartet Sie eine aufregende Probenphase und ein besonderes Erlebnis der Arbeit mit professionellen Schauspielern und Laiendarstellern.

**Mo 16.6.2008 | 20:00** Monday Night Lectures

**Planting Processes** | Andrea Theis, Weimar, Köln, Berlin

*«Gardening is a source of inspiration and on top of everything very refreshing. In my individual case, I can't help thinking that the artist's activity as gardener is just a pretext. The responsibility of lavishing care and attention on the plants embodies a deeper meaning. Sowing an idea on fruitful ground creates wondrous sites of beauty, places for outdoor salons, sources of discussions and bones of contention. At the very least it provides a platform whose existence is only possible through people participating in the process of growth, wherein failure is inherent.»*

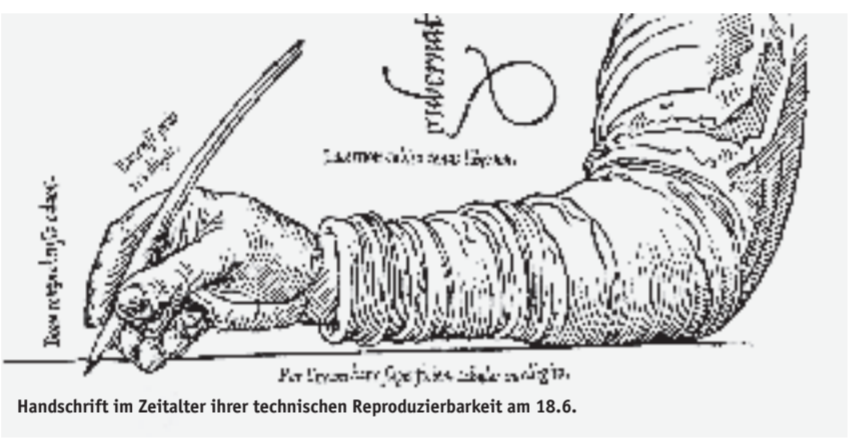
Artist **Andrea Theis** will present a selection of her situation-specific and process-oriented works in public space. She is currently Assistant Professor of the MFA-Program «Public Art and New Artistic Strategies» at the Bauhaus-Universität Weimar. Vortrags- und Gesprächsreihe zur Kunst im öffentlichen Raum und zu neuen künstlerischen Strategien. **Vortrag in englischer Sprache | Eintritt frei!**



**Di 17.6.2008 | 20:00** RAND<sup>16</sup>-gespräche zur Architektur

**Von Hüten und Hütten** | Wolfgang Bock, Weimar und Rio de Janeiro

Der französische Filmemacher Jacques Tati gestaltet in seinen Filmen besondere räumliche Szenarien. Dörflich strukturierte Orte, viertelübergreifende Stadtscenarien oder ganze künstliche Städte im Stile der internationalen Moderne: in diese Räume platziert er Figuren, die zwischen den Mauern der Architektur wie Fremdkörper wirken, sie kollidieren mit den urbanen Orten und versuchen, sich in ihnen zu assimilieren. Tati war ein bessener Filmarchitekt, dessen Kulissen und Stadtscenarien sich durch eine außerordentliche Präzision und Ästhetik auszeichnen. Der Handlungsaufbau tritt gegenüber der Architektur zurück. Stattdessen werden groteskes Wohnen in einer technisierten Welt, Träume und Konzepte von Architekten und Städtebauern gezeigt. Die Konstellation, in welche er seine Figuren (und hier insbesondere Monsieur Hulot mit Hut und Pfeife) bringt, ist bis heute paradigmatisch für die Moderne. Prof. Dr. phil. **Wolfgang Bock**, Gastprofessor an der Staatlichen Universität Rio de Janeiro, wird von Kritik und Inszenierung moderner Architektur in den Filmen von Tati berichten. **Eintritt frei!**



**Mi 18.6.2008 | 20:00** Kulturforschungsetüden

**Abdruck und Spur** | Sonja Neef, Weimar

Schreiben ist heute eine hochtechnisierte Angelegenheit. Unsere Manuskripte verfassen wir mit Hilfe eines Textverarbeiters und scrollen sie als Textrollen über den Bildschirm; die Post erledigen wir blitzschnell via E-Mail oder SMS, Tagebücher schreiben wir als Weblogs. Dabei verschwindet stets etwas, das mit einem körperlich physischen Duktus zu tun hat. Als deutlichstes Symptom hierfür scheint das «Verschwinden» der Handschrift zu figurieren. Handschrift aber, so lautet die These dieses Buches, rechnet immer schon mit ihrer Auslöschung. Denn immer schon hat sie mit dieser Doppelfigur zu tun, dass sie buchstabierbar und seriell ist – wie ein Abdruck – und zugleich im Ziehen der Linie oder der Spur einzigartig bleibt: im somatischen Sinne authentisch und singular. Seit der Urszene des prähistorischen Handabdrucks über die Extensionen der Hand durch Stilis, Feder und Kugelschreiber bestand ihre Geste in einer Verzerrung von Abdruck und Spur, noch und gerade im Zeitalter von technischer und digitaler Reproduzierbarkeit bahnt sich Handschrift ihre Spur neu. **Eintritt: 3€ | erm.: 2€ | Tafelpass: 1€**



**Mo 23.6.2008 | 20:00** Monday Night Lectures

**Pottering About** | Justin Carter, Glasgow (UK)

*In Western cultures the garden is often viewed as a passive site of aesthetic pleasure, an exclusive retreat for the well to do. Visiting a historic garden is usually an escape into a fantasy of nature and fake nostalgia. Justin Carter focuses on some of his own projects to explore what a garden is and how people relate to it as a concept and a reality. How can artistic practice broaden and develop the potential of the garden through participation and imagination, for future scenarios? Referencing a range of artists from Buster Simpson to Alan Sonjst, as well as the international culture of allotment gardening, he pays homage to those individuals and gardens (famous and not so famous) who have influenced and inspired his work.*

Vortrags- und Gesprächsreihe zur Kunst im öffentlichen Raum und zu neuen künstlerischen Strategien in Zusammenarbeit mit dem Master-of-Fine-Arts-Programm der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Gestaltung, Prof. Liz Bachhuber. **www.justincarter.info Vortrag in englischer Sprache | Eintritt frei!**

**Mo 30.6.2008 | 20:00** Monday Night Lectures

**Parallel Systems, Pragmatics and Sustainability in Art practice** | Andrew Sunley-Smith, Glasgow (UK)

*Andrew Sunley Smith's art practice is best described as an interconnected system that aims to fuse art and the outside, everyday world. The projects can be viewed as direct and pragmatic responses to his personal history as a migrant. They also reflect a scrutiny and criticality of the economy of the art world, as well as a reassessment of many of the ideas proposed by much dematerialist and conceptual art. But although these projects aim to give something back to visitors, they are not solely altruistic; these resources are used on a daily basis by the artist himself, and represent his own interest in permaculture, recycling, sustainability, the notion of direct experience and also forms of modular architecture. Additionally many of the works reflect an anxiety underpinning the contemporary culture of consumption, and situations caused by mass displacement, global migration and unrest.* **Vortrag in englischer Sprache | Eintritt frei!**

**30.5.2008 | 20:00** Eröffnung

**31.5. bis 10.8.2008** Ausstellung

**Von der Unbestimmtheit | On Indefiniteness**

**Benjamin Bergmann** (DE), **Stefanie Bühler** (DE), **John Cage** | **David Tudor** (US), **Maartje Flievoet** (NL), **Pascal Gingras** (CA), **Franziska und Sophia Hoffmann** (DE), **Marja Kanervo** (FI), **Maria Brigita Karantzi** (GR), **Nina Katchadourian** (US), **Elysa Lozano** (US), **Julien Maire** (FR), **Luisa Mota** (PT), **Julius Popp** (DE). Unter Mitwirkung der HALLE 14 (Leipzig) und von Knut Birkholz (Rotterdam).

Gefördert durch das Thüringer Kultusministerium, die Kulturstiftung des Freistaates Thüringen, die Stadt Weimar, die Stiftung Federkiel. Mit Unterstützung des Förderkreises der ACC Galerie Weimar.

Ob die Natur, der Sternenhimmel, ein Buch oder unser Miteinander: Ordnung und Unordnung, Bestimmtheit und Unbestimmtheit sind unserer Welt zueigen. Die Unbestimmtheit tritt uns wie ein Schatzen aus allen Winkeln der Welt entgegen. Je mehr wir investieren, um sie auszuschließen, desto mehr stellen wir fest, wie wenig dies zumeilen nützt. Voraussagen waren einmal vom Mythos dominiert. Die Wissenschaften können sich von ihm nicht frei machen und müssen sich oft mit der Berechnung von Wahrscheinlichkeiten begnügen, obwohl in berechenbaren Systemen eine klare Kausalität von Ursache und Wirkung als Grundlage für Regeln und Ordnungen vorherrscht. Auch in sozialen Gebilden verursachen wir oft Ereignisse, die den klassischen kausalen Ansätzen das Genick brechen, bis hin zum Zufall, der bekanntesten Form der Unbestimmtheit. Dennoch ist der geschickte Umgang mit der Unbestimmtheit die Grundlage für die Bewältigung heutiger und künftiger Aufgaben, denn sie kann weder aus dem Leben getilgt noch aus dem Universum eliminiert werden. Eine Niederlage von heute kann aufgrund der Unbestimmtheit zu einem Gewinn von morgen werden. Für Künstler gehört sie zum Arbeitsprozess – in der Dokumentation des Realen, «Regellosigkeit», Entwicklung neuer Regeln. So wie der Lauf der Dinge niemals vollständig bestimmt sein wird, ist auch Jenes Irritierende, Poetische, Undeutliche, mit dem uns ein Kunstwerk berührt, oft kaum zu benennen. Was bedeutet also Unbestimmtheit? Woher kommt sie? Kann man sie abbilden? Und darf nicht zuletzt der Balanceakt zwischen Unbestimmtem und Ordnungsmomenten im künstlerischen Werk als Sinnbild gelten für das, was wir Lebenskunst nennen?



Mit seiner Akzeptanz von Unbestimmtheit und Zufall als integralen Bestandteilen seiner Kompositionen und seiner Erweiterung des Musikbegriffs sprengte der Musiker, Komponist, Künstler, Dichter und Philosoph **John Cage** die Grenzen traditioneller künstlerischer Praxis und gab Impulse für die kritische Auseinandersetzung mit Konventionen der zeitgenössischen Musikkultur. Zentrale ästhetische und musikpraktische Schlüsselbegriffe sind bei Cage jene Indeterminacy (Unbestimmtheit) oder purposeful purposelessness (beabsichtigte Absichtslosigkeit) sowie die ästhetische Gleichstellung von Alltäglichem und Kunst bzw. von Natur und Kunst. Die nach traditionellen Maßstäben kaum als «Musik» zu kategorisierende Arbeit «Indeterminacy» (1959) von John Cage und **David Tudor** beinhaltet insgesamt 90, von Cage verfasste Texte, absatzlange Erzählungen, die er in Vortragsform je nach Geschichte mit wechselnden Tempovorgaben laut vorlas – eine Story pro Minute: Autobiografische Anekdoten, Gedanken und Späße, in denen sein Interesse für vielerlei merkwürdige Philosophie, komische bis irritierend widersprüchliche Erfahrungen in und außerhalb der Kunst, stetig durchscheint. Bei den Studioaufnahmen von «Indeterminacy» befand sich Tudor außer Hörweite in einem Nachbarraum, wo er verschiedenste Klangfragmente aus Cages Werk (nämlich Aufnahmen aus «Concert for Piano and Orchestra» und «Fontana Mix») nach dem Zufallsprinzip auswählte und abspielte.



Die Fotografien aus der 37 Einzelwerke umfassenden Serie «Julie» (2007) der Portugiesin **Luisa Mota** setzen sich mit der Schwierigkeit, die Realität zu bestimmen, auseinander und zeigen eine improvisierte Performance: Gesten und dramatischer Ausdruck der Inszenierungen, inspiriert von der Ikonografie und den Kompositionstechniken der Malerei seit der Renaissance, erfüllen diese (digital unbearbeiteten) Fotos, ohne dass Handlungsmotive und Sujet näher bestimmbar sind. Sie erinnern an Bildausschnitte beispielsweise der großen Historienmalerei (Schlachtengemälde), in denen dynamische Bewegungen der Figuren stillgestellt und eingefangen sind – in diesen Arbeiten jedoch ist der erklärende Gesamtzusammenhang ausgeblendet, wiewohl er hier gar nicht besteht. Die Schwerkraft scheint außer Kraft gesetzt, räumliches Erfassen unmöglich. Allenfalls ein dramatisches Ereignis und der Schrecken des Personals lassen sich erahnen, und die Verwendung insbesondere von Spiegeln erzeugt zusätzliche Orientierungsschwierigkeiten beim Betrachter. Motas zudem präsentierter Video-Loop «A play about the paradoxicality of dealing with a constructed unreal reality» (2006) bildet ein von der Künstlerin selbst erdachtes Schauspiel auf Kopfsteinpflaster ab: Die Kamera scheint eher zufällig das komisch anmutende Schattenspiel der Akteure einer tragischen Geschichte zu dokumentieren – die Probenstuation wird selbst zur Erzählung.



«Two Tiny Spots Containing the Whole of the Space Surrounding Me» (2007) von **Maartje Flievoet** (Niederlande) umschreibt eine Raumerfahrung mittels Sprache und Bildprojektion. Dabei steht der Abstraktion der Fotos (teils zufällige Resultate von Mehrfach- und Überbelichtungen, die die beiden im Titel des Werkes erwähnten Raumecken erahnen lassen) eine relative Deutlichkeit der Textfragmente (über Entfremdung und Orientierungsverluste) gegenüber: «Als Kind hatte ich, sobald ich mich in einem geschlossenen Raum befand, den unbeherrschbaren Drang, wieder und wieder alle Ecken dieses Raumes zu kontrollieren. Als ich mich einmal versichert hatte, dass der Raum vor mir intakt war, drehte ich mich herum, um mich zu beruhigen, dass die Wände hinter mir noch existierten. Das Problem blieb, dass ich ihrer Anwesenheit nicht sicher sein konnte, solange sie nicht direkt sichtbar waren. Das unbezwingbare Verlangen, mich ungefähr jede Minute einmal von ihrer unveränderten Lage zu überzeugen, führte zu gewissen Komplikationen ...» Das Gesprochene ergänzt das Gesehene, das Gesehene scheint sich von Gehörten isolieren zu wollen. Die Schwierigkeit, das Verhältnis der Einzelmedien in dieser polymedialen Arbeit zu kategorisieren, setzt sich in ihrer musealen Präsentation fort: Der Diavortrag, meist mit einer rationalen Reflexion und deren dokumentarischer Verdeutlichung assoziiert, ist hier eine Performance des im Vorab instruierten Aufsichtspersonals.



Einen Film über die Entstehung eines Kunstwerks, der sich jedoch nicht am Resultat, sondern am Prozess des Werdens mit all seinen Unwägbarkeiten und Stimmungen misst, zeigt **Marja Kanervo**. Sie zählt zu den Pionieren der finnischen Installationskunst. Auch in diesem Werk drängt sie in einen alltäglichen (manchmal ist es auch ein repräsentativer) Raum ein und macht ihn vorübergehend zum Raum erhöhter Wahrnehmung, Heiligtum der Empfindung, Ort der Bedenkzeit und Teil ihres künstlerischen Werks. Sie schneidet, hämmert, hackt und bricht eine Inschrift in eine weiß getünchte Ziegelmauer dieses leeren Nutzraums. Was mit Wasserwaage, Stift, Schnur und Jazz-Etüde beginnt gipfelt mit Elektrohammer, Schutzbrille, Atemmaske und Gregorio Allegris «Miserere mei, Deus» in einem feierlichen Schöpfungsakt. Dabei verschwindet die Künstlerin nahezu im Staubnebel des eigenen Tuns, wird eins mit der Kunst, geht in ihr auf. Das sich manifestierende Ergebnis des beschwerlichen Schaffensprozesses – jenes eingefräste Schriftbild – bleibt trotz seiner klassischen Präzision und strukturellen Präsenz unentzerrt, austauschbar, beißläufig, ungelesen, scheint NICHT MEHR oder von äußerster Bedeutung zu sein. Was am Ende der letzten Kamerafahrt obsiegt, ist eine Wüste aus Mauerresten. Oft kombiniert Kanervo in ihren Konzeptarbeiten Licht, Raum, Zeit und Bewegung, erzeugt damit konkrete Formen und lässt den Betrachter zum essentiellen Element des Werks werden.



Die US-Amerikanerin **Elysa Lozano** setzt sich mit der heutigen Kunstpraxis und dem Verhältnis zwischen dem Werk und den kuratorischen Einflüssen auf dessen Produktion, Interpretation und Präsentation auseinander. Wo hört das Werk auf? Wo fängt die Kunsttheorie an? Ihre Installation «A Virtually Unlimited Set of Two Possibilities» (2008) wird erstmals als Diptychon aus Fotografie und Video gezeigt. Das Foto dokumentiert eine temporäre Intervention Lozanos (eine Holzwandkonstruktion) in einem von Kunstkuratoren genutzten Raum, während im Video die Kuratorin Leslie Rosa eben jene Intervention in einem sachlich anmutenden Vortrag interpretiert. Nur ist der vortragene Text von Lozano selbst verfasst – und die Lesung ist inszeniert. Die Künstlerin Elysa Lozano kommentiert: «Stell dir vor, in den Fußboden zu sickern, eine Wand zu werden, dich durch sie zu bewegen, dich auszubreiten im Gebäude, durch es zu sprechen, es zu bewegen, die Wände zu krümmen, die Decke anzuheben, zu reagieren wie ein lebendiger Organismus. Es ist ein Stück Erde: flach, leicht rhombisch, ein Viereck mit einem Bauwerk oben auf, Zimmer und Flure, manche zugänglich, manche nicht. Informationen werden aufgenommen. Menschen laufen durch die Räume mit einem Sinn für Zwecke. Sie kommen zusammen in einem Raum, trennen sich wieder, Mitteilungen werden gemacht. Ein Fenster öffnet sich: ein Interface. Ein Eingang, wie beabsichtigt, für das Publikum.»



Die Griechin **Maria Brigita Karantzi** interveniert temporär in den Kontexten öffentlicher Kunsträume und verwendet dazu einfachste Materialien. Die fürs ACC produzierte Installation «The Light of Days» (2008) greift – warum auch immer – die Metaphorik und Bildwelt der Seefahrt und des Piratentums auf. Ob heute, in der romantischen Literatur oder vor 1.000 Jahren: Die Seefahrt, die unendliche Weite der Ozeane, die sich unserer Kontrolle entzieht, das Unvorhersagbare kommender Ereignisse zur See wirken so faszinierend und abenteuerlich, dass man von einer Sehnsucht nach dem Unbestimmten sprechen könnte. Karantzi: «Das Werk – ein Schiff aus Pappkarton mit Segeln aus Seide die mit kleinen Ventilatoren «angetrieben» werden – sagt etwas über sich selbst und mich aus, ist das Resultat von Anstrengungen und Selbstzweifeln, kommentiert nichts, bezieht sich auf nichts, repräsentiert nichts, ist Teil der Wirklichkeit, arrogant und selbstgenügsam – ein Produkt der Hoffnung, der Unzulänglichkeit und Verblendung und so zwecklos wie alles ringsherum.» In Korrespondenz dazu zielt ein 5 m hoher Mastkorb eine der blauen Industriestahlstützen der gleichnamigen Parallelschau in der HALLE 14 Leipzig. Selbstgebastelte Wimpelketten gehen vom Ausguck in alle Richtungen, verbreiten Jungfernfahrtsstimmung und suchen Kontakt zu den Werken von Maire, Gingras, Bühler und Bergmann. Unklar bleibt hingegen, wohin die Reise geht oder welches Land in Sicht ist.

**ACC Weimar**

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

**ACC Weimar e.V.**  
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar  
fon (03643) 851261/-62 | fax (03643) 851263 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de  
**Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz**  
(03643) 851261 | (0179) 6674255 | galerie@acc-weimar.de | studioprogramm@acc-weimar.de  
**Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: Alexandra Janizewski**  
(03643) 851262 | (03643) 253212 | (0176) 23814818 | janizewski@acc-weimar.de  
**Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner**  
(03643) 851161/-62 | (03643) 259238 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de  
**Büro: Karin Schmidt** (03643) 851261

**Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00** und nach Vereinbarung

**Führungen So 15:00** und nach Vereinbarung

**Eintritt 3€ | ermäßigt 2€ | Tafelpass 1€**

**Impressum**

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar. Redaktion: Alexandra Janizewski, Ann-Kathrin Rudolf, Frank Motz. Gestaltung und Satz: Carsten Wittig. Abbildungen: Künstler, Referenten, Claus Bach. Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar. Auflage: 1.000 **Änderungen vorbehalten!**

**Konsulat des Landes Arkadien**  
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de  
**Geöffnet täglich 15:00 bis 17:00, außer an deutschen und arkadischen Feiertagen**

